

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelder Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt.
Verlagort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 188

Mittwoch, den 13. Juli 1938

Jahrgang 1938

Lügenhafte Friedensstörer.

Eine neue englische Grenelhege gegen Deutschland hat begonnen.

Uebelste Brunnenvergiftung eines englischen Blattes.

DNB London, 12. Juli.

Die englische Zeitung „News Chronicle“ bringt in großer Aufmachung die angeblich wörtliche Wiedergabe einer Vorlesung, die ein sehr hochgestellter deutscher Offizier vor Führern der Partei über Deutschlands angebliche Ziele in Spanien gehalten habe.

Danach habe Deutschland sich in Spanien eingebracht, um es als Prüfstand für Deutschlands militärische Methoden zu benutzen, als ein Mittel, um lebenswichtige Stellungen zu erringen und Englands und Frankreichs Strategie in einem möglichen Krieg schon im voraus zu durchkreuzen. Der Offizier habe angeblich weiter gesagt, daß das deutsche Ziel darauf hinauslaufe, Portugal von England zu trennen. Notfalls könne die mächtige Armee, die Franco nach einem Siege in Spanien haben werde, hierfür in die Waagschale geworfen werden. Unterstützt von der weitverbreiteten Stimmung in Portugal zugunsten eines nationalistischen Spanien würde diese Armee in der Lage sein, und zwar wirksamer als diplomatische Mittel, die in Portugal ein Regime an die Macht zu bringen, das für Deutschland annehmbar sei.

„News Chronicle“ bringt zu dieser ungläubigen Unterstellung einen eigenen Artikel, in dem zunächst gesagt wird, daß weder die englische noch die portugiesische Regierung diese brutale Entstellung deutscher Ziele in Spanien durch einen der größten Männer in der deutschen Armee ignorieren könnte. In seiner Vorlesung habe der deutsche Offizier erklärt, daß das Ziel der Einnahme von Spanien sei, in einem als unermesslich angesehenen Krieges Großbritannien und Frankreich in die Knie zu zwingen. Der Offizier habe gesagt, daß die Batterien in der Nähe von Algeciras und gegenüber von Gibraltar große Dienste leisten würden, wenn es dazu komme, die englisch-französische Lebenslinie zu durchschneiden. Weiter habe er gesagt, daß man den Grundstein für eine Kampffront gelegt habe, die teils deutsch, teils italienisch, teils nationalspanisch längs der Pyrenäen gegen Frankreich laufen würde. Das sei verteuert offen und bekräftigt sich nicht auf England und Frankreich allein, sondern gebe ebenso Portugal an, was durch Auszüge aus dieser angeblichen Vorlesung nachzuweisen versucht wird. Angeht dieses Beweismaterial sei Chamberlain in Regierung einer schuldhaften Vernachlässigung britischer Lebensinteressen überführt.

Durch ihre Spanienpolitik helfe die Regierung Ländern, deren geheimes Ziel es sei, die Kontrolle über strategische Stellungen zu erhalten, durch die sie in die Lage kämen, England in die Knie zu zwingen. Die portugiesische Regierung werde gleichfalls gewarnt. Sollte sie Franco's Sache unterstützen, würde sie damit Kräfte erteilen, die notwendig seien, die Unabhängigkeit des Landes durch Gewalt zu beseitigen. Die Veröffentlichung dieses Dokumentes müsse die Augen Chamberlains öffnen.

Wie DNB zu dieser Veröffentlichung des „News Chronicle“ erfährt, handelt es sich bei dieser angeblichen Vorlesung eines deutschen Offiziers vor Führern der Partei um eine ebenso plumpe wie unverlässliche Lüge, die nur zu dem niederträchtigen Zweck erfunden wurde, eine neue Lügen- und Lügencampagne gegen Deutschland zu entfesseln.

Deutsches Mannestum.

Zu den Reichswettkämpfen der SA.

Von
Diktor Euge, Stabschef der SA.

Zum zweiten Male tritt die SA in den Tagen vom 15. bis 17. Juli an, um im Rahmen der Reichswettkämpfe 1938 im Olympiastadion zu Berlin Zeugnis abzulegen von der bisher auf dem Gebiet der wehrsportlichen Erziehung des deutschen Volkes geleisteten Arbeit. Seit Wochen schon haben Hunderttausende SA-Männer Deutschlands sich gewissenhaft vorbereitet und in den Gruppenausbildungslagern mit höchstem Eifer gekämpft, um sich dort die Berechtigung zu erkämpfen, vor den Augen des Führers bei den SA-Kampfspielen 1938 in Nürnberg den Beweis zu erbringen, daß die älteste Kampforganisation der Partei auf dem richtigen Wege ist, die große zeitlose Aufgabe der wehrsportlichen Erziehung des deutschen Volkes ihrer Lösung entgegenzuführen.

Knap zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Führer 1936 auf dem Reichsparteitag der Ehre die Schaffung der SA-Kampfspiele proklamierte und die SA mit der Gestaltung und Durchführung betraute, und schon haben sich das Gefühl aller wehrsportlichen Veranstaltungen bestimmt. Für die Wege, die zum großen Ziel der ewigwährenden Form der SA-Kampfspiele als dem gewaltigen Ausdruck der Einheit von Körper, Geist und Seele der deutschen Volk führen, sind die Fundamente gelegt, und an ihrem Ausbau wird unermüdlich gearbeitet.

Die alljährlichen Reichswettkämpfe sind Markstein in dieser Entwicklung. Im vergangenen Jahr wurde der Anfang gemacht. Erstmals wurde bei den Reichswettkämpfen 1937 die Arbeit der SA richtungweisend der Öffentlichkeit in wichtiger Gesellschafter gezeigt. Ein Versuch sollte es sein, und zu einem gewaltigen

Erfolg wurden die Tage von Berlin. Die SA hat damals auf dem Reichsparteitag in fast allen Disziplinen des sportlichen und wehrsportlichen Kampfes können, die sie als Kameradschaft und höchste Leistungsbereitschaft bewiesen. Und so wird es in diesem Jahr wieder sein.

Das Olympiastadion, der Schauplatz größter sportlicher Kämpfe, wird vom 15. bis 17. Juli 1938 wieder von der SA eingenommen. Neben den SA-Männern werden in diesen Tagen das Gesicht einer Wehrkampfbahn. Wohl sind die verschiedensten sportlichen Disziplinen vertreten, allein die Mannschaften und Einzelspieler der wehrmännlichen Verbände geben den Kämpfern das Gepräge. Das Leitmotiv ist wiederum die gewaltige Einheit: harte Seele, gelinder Geist, gekämpfter Körper. Die Schaffung dieser Einheit im deutschen Mann, die Erziehung zur Kampfgemeinschaft und zur Leistungsbereitschaft des einzelnen als Diener der Gesamtheit, das sind die ausschließlichen Ziele der SA-Sports und der wehrsportlichen Erziehung. Und darum stehen auch bei dem diesjährigen Reichswettkampf der SA die Mannschafskämpfe und hier wiederum die Wehrwettkämpfe im Vordergrund.

Der nationalsozialistische Staat verlangt ein hartes und widerstandsfähiges Volk, das aus der tiefen Verantwortung und dem Glauben an die Idee des Führers überzeit bereit ist, sich für die Größe und Stärke der Nation einzusetzen. Diese Haltung aber entspricht dem Geist der Sturmabteilungen, der das neue Reich geschaffen hat und der als SA-Geist das Vorbild für die freiwillige Opfer- und Einsatzbereitschaft des deutschen Mannes geworden ist. Die SA war, ist und wird für alle Zeiten nicht nur die Kämpferin, sondern auch die Schule dieses Geistes sein, der sich in allen Lebensäußerungen des SA-Mannes offenbart.

Darum sind diese Reichswettkämpfe nicht als sportliche Prüfungen schlecht zu betrachten; sie sind wieder das erneute Bekenntnis des unentwegten Einsatzes für Deutschland, das Bekenntnis der Tat zu den vom Führer gestellten Zielen und der Ausübung des Willens, die Wehrkraft und Wehrbereitschaft des deutschen Volkes zu fördern und zu erhalten.

Unterschiedlich wird wieder die landsmannschaftliche Zusammengehörigkeit der Kämpfer sein, unter denen sich erstmals unsere Kameraden aus der deutschen Ostmark befinden werden, aber gleich der Wille und (Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Es geht wieder los.

Neue Kampagne gegen Deutschland. — Wieder der holländisch-jüdisch-freimaurerische Drei-Verband.

Die Verfolgungswut und Kriegsbegehr der Holländer, Juden und Freimaurer hat eine neue Gemeinsamkeit ausgedacht, um die Beziehungen zwischen beiden Mächten und Deutschland zu vergiften. Dieser Drei-Verband zur Inbrandsetzung Europas und zur gewerbmäßigen Verpestung der Welt mit Greuelstücken ist wieder in Aktion getreten. Die von Moskau bezahlten und bestochenen Agenten werfen sich die Bälle ihrer Verbrechen und verheerenden Verleumdungen zwischen Prag, Paris und London zu. Zu ihrem Leidwesen werden sie jedoch jedesmal sofort entlarvt, so daß ihre Lügenkurve keine haben. Vor noch nicht langer Zeit haben sie mit verteilten Rollen aber mit vereinten Kräften aus der Prager und Pariser Substanz her einen himmelstreichenden Lügenstreich über „Deutsch-Österreichische Zustände“ in die Welt gesetzt — und sie hatten das Recht, daß ihnen das Konzept durch eine gründliche deutsche Aufklärung reiflos verbrochen wurde. Nun haben sie sich nach einem anderen Thema umgesehen.

Wir veröffentlichen an dieser Stelle die Auslassungen des englischen Blattes „News Chronicle“, die nichts anderes sind, als eine neue unverfälschte Lügenbegehr gegen Deutschland und ein Dieb gegen das Kabinett Chamberlain. „News Chronicle“ hat es annehmend nicht, daß der letzte Lügenstreich gegen Deutschland so unglücklich verlaufen ist. Dieses klassische Lügenblatt der Welt macht, in großer Politik, es erfindet einen hohen deutschen Offizier, legt ihm eine Rede in den Mund und malt wieder einmal die deutsche Gefahr mit fürchterlichen und stellen Farben an die Wand. Gleich auf drei Staaten habe es Deutschland abgezielt: auf England, Frankreich und auf — Portugal. Von Spanien aus wolle „Deutschland die englische und französische Lebenslinie bedrohen.“ Mit Hilfe Franco wolle es ein Regime in Portugal zur Macht bringen, das „deutschlandfeindlich“ sei.

Dieser ganze Schwindel ist zu dümm und zu plump, als daß ernsthafte englische Organe auf die Geschickte hereinfallen sollten, und wir nehmen deshalb auch an, daß die „News Chronicle“ in einer „Isolierten Isolation“ stehen werden. Um so mehr, als die Hintergründe dieser angeblichen und ausgelegten Schwindel ganz offen liegen. „News Chronicle“, das wahrheitsförmlich mit Sowjet-Rußland gekauft und bestochen ist, hat die ganze Geschichte von der berühmten Madame Tschakowa's gestohlen, die den Unfuhm herbeiführt im „Deure“ verbreitet hat. Und der „Deure“? Nun — woher soll er wohl den Schwindel haben? Kein anderer als der Moskauer Rundfunk hat diese Lügenkampagne gegen den General von Reichswehr in die Welt gesetzt. („News Chronicle“ hat in keiner „Diskretion“ den Namen des Generals seiner Schamhaft verschwiegen); und als die Regie Moskaus in der Erwartung einer ungeheuren Weltaufregung vollständig daneben ging, hat man sich in Westeuropa einen Trabant gesucht, um die Lage von neuem aufzuwärmen.

Nun — die Sache hat natürlich eine ernste Seite. Der politische Hintergrund der gemeinen Lügenbegehr liegt ganz klar. Man will eine neue Kriegsweltanschauung schaffen, man will das nationalsozialistische Deutschland schwächen und verdrängen, man will aber auch das Kabinett Chamberlain wegen seiner Italien- und Rüstungspolitik bezerrnen — man denke an Herrn Churchill — und man will Portugal zum indirekten Helfer des Reich-Rotbaniens machen. Verteufelt dümm — denn wer gewohnt ist, erkennt politisch zu denken, fällt auf diesen plumpen Schwindel nicht herein. Und die angeblichen Engländer werden sich dafür bedanken, durch solche Machenschaften eingeladen zu werden für holländisch-jüdisch-freimaurerische Interessen und für ein solches Kriegsgelöde. Dieser Trid wird ebenso wenig verlangen, wie jener able und gemeine Marzoffschwindel, der die gleichen Kreise im Januar 1937 zur Entfackung eines Krieges in die Welt gesetzt haben. Auch damals hatte wie heute Moskau keine Hand im dunklen Spiel. Etwas anderes wollen auch heute diese Kriegstreiber und Kriegsbegehr nicht. Es ist notwendig, daß man ihnen anständig das Handwerk legt und daß auch in England diejenigen dafür sorgen, die den Frieden wollen und die noch ein Gefühl haben für den Anstand, die Wahrheit und die Sauberkeit der Presse.

E. B.

Der Reichsjugendführer in Rom.

A Rom, 12. Juli.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ist am Montagabend zu einem kurzen Privataufenthalt in Rom eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof der Reichsbahn-Parteisekretär Gardini, der zurecht in Rom weilende Generalleutnant Magistrati von der italienischen Volkspartei in Berlin und der Stabschef der italienischen Jugendorganisation GIL, General Moretti, erschienen, von deutscher Seite Volkshüter von Waden und eine Vertretung der Landes- und Ortsgruppe. Parteisekretär Starace gab zu Ehren des Reichsjugendführers am Montagabend im kleinen Kreis ein Essen.

Eröffnung der neuen Fernsprechverbindung Berlin-München.

Ein Markstein in der Geschichte des Fernsehens.

Berlin, 12. Juli.

Heute eröffnete die Reichspost den Fernsprechkreis zwischen Berlin und München. In Berlin fand die Fernsprecheröffnung am 300 zur Verfügung, in der sich zahlreiche Vertreter der Presse eingefunden hatten, um dem bedeutenden Ereignis des Sehens und Sprechens über eine Entfernung von über 650 Kilometern beizuwohnen.

Zunächst verlas Ministerialrat Diplomingenieur Lange in der Münchener Fernsprecheröffnung eine Erklärung des Reichspostministeriums. Danach wurde die Berliner Fernsprecheröffnung am 300 zur Verfügung, in der sich zahlreiche Vertreter der Presse eingefunden hatten, um dem bedeutenden Ereignis des Sehens und Sprechens über eine Entfernung von über 650 Kilometern beizuwohnen.

Anschließend sprach Ministerialrat Diplomingenieur Gladenbeck vom Reichspostministerium in der Fernsprecheröffnung am 300 über die Technik des Fernsprechens. Deutschland habe, so schloß er seine Ausführungen, dank der unermüdlichen Initiative des Reichspostministeriums ein Werk erreicht, das in der Welt nicht seinesgleichen finde. Er übergab sodann im Auftrag des Reichspostministers die Verbindung Berlin-München dem öffentlichen Dienst, der

durch eine Reihe von Fernspregesprächen der Presse eröffnet wurde. Der hervorragende technische Ablauf der Sendungen hinterließ bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck.



Die neuen Operationen in China. Japanische Landtruppen haben in Verbindung mit der Marine den unteren Teil des Jiangtsekiang-Gebietes besetzt und ihren Vormarsch auf die Hauptstadt Hankau und das südöstlich gelegene Nanchang, das bereits Ziel zahlreicher Bombenangriffe war, fortgesetzt. Während die Kämpfe an der Lungshaihaia infolge des Hoangho-Hochwassers zum Stillstand kamen, nehmen die Operationen am Jiangtsekiang immer größeren Umfang an. Auch die Besetzung der südlich Hainan gelegenen Inselgruppe der Paracelins hat eine neue Spannung hervorgerufen, ebenso die geplante Besetzung der großen Insel Hainan durch Japan.

Weltbild-Glase (M.).

Deutsches Mannestum.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der Geist, der sie alle befeuert, Begriffe wie Gemeinschaft, Wehrhaftigkeit, Einigkeit, Beständigkeit, Kameradschaft werden in den Tagen von Berlin zur lebendigen Wirklichkeit. Und das ist das Große und Entscheidende aller Kämpfe der SA und damit auch der Reichsmittelkämpfe 1938: die Freiwilligkeit des Eintrags für den vom Führer der SA gegebenen Auftrag der wehrhaft-tüchternen Erhaltung des deutschen Volkes als Grundlage der Wehrkraft und des Wehrgeistes der Nation.

Ein Sieg kann immer nur erfochten werden, wenn die Vorbereitungen dazu gewissenhaft waren und das Vorwärtstreiben von einem fanatischen Geist des Siegeswillens getragen wird. Die Sturmabteilungen des Führers haben immer in dieser Erkenntnis gekämpft und kämpfen auch heute wieder in diesem Bewußtsein ihrem Ziele zu. Der Einzelsieg führt zur Gesamtsiegung von gewaltigem Format, wenn alle sich einer Marschrichtung unterordnen.

Von Stellung zu Stellung kämpft sich die SA an ihr Ziel heran. Die Reichsmittelkämpfe der SA sind Etappen dieses großen Ringens um die Neufassung des deutschen Menschen nach den Grundgedanken der nationalsozialistischen Idee!

Besitzergreifung der Paracel-Inseln durch Frankreich.

Starke französische Flotteneinheiten in Inselnähe aufgezogen.

DNB Tokio, 12. Juli.

In einer Note, die der französische Botschafter in Tokio am Dienstag dem japanischen Außenminister überreichte, teilt die französische Regierung offiziell ihre Besitzergreifung der Paracel-Inseln mit. In Ausübung ihres Hoheitsrechtes hätten die französischen Behörden in Indochina vor kurzem Verwaltungsbeamte und Polizisten dorthin entsandt. In der Note wird weiter besonders hervorgehoben, daß Frankreich die wirtschaftlichen Interessen Japans an den Paracel-Inseln, wie zum Beispiel die Fischerei und den Abbau phosphathaltiger Düngemittel, nicht antastet werden.

Wie Domei aus Hongkong meldet, sind in den letzten Tagen größere französische Flotteneinheiten in der Nähe der Paracel-Inseln zusammengezogen worden, die jede Bewegung der japanischen Flotte aufmerksam verfolgen. Ferner seien bedeutende Mengen von Waffen, Munition und Lebensmitteln auf den Inseln ausgeliefert worden.

Venezuela aus der Liga ausgeschieden.

Der neunte Staat Mittel- und Süd-Amerikas, der Genf verläßt.

DNB Genf, 12. Juli.

Im Sekretariat der Genfer Liga ist am Dienstag ein Telegramm der Regierung von Venezuela eingelaufen, worin diese ihren Austritt aus der Liga erklärt.

Außenminister Gil Borges betont darin, Venezuela bleibe dem Ideal treu, zu dessen Verwirklichung der Genfer Verein einst gegründet worden sei, und werde auch in Zukunft getreu diesem Ideal alle Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Recht und Frieden in der Welt unternehmen. — Der Generalsekretär hat den Empfang des Telegramms bestätigt.

Dieser Schritt Venezuelas ist die logische Folge der Erklärung, die der venezolanische Außenminister am 19. April im Kongreß abgegeben hat, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände ein Verbleiben Venezuelas in der Liga nicht ratsam sei.

Venezuela ist der neunte Staat Mittel- und Süd-Amerikas, der Genf verläßt. Vor Venezuela haben Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Honduras, Nicaragua, Paraguay und San Salvador die Ablehnung erklärt und vollzogen. Mitglieder sind nur noch die lateinamerikanischen Staaten Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Cuba, Santo Domingo, Ecuador, Haiti, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay.

Strafverordnungsverordnung für Oesterreich.

Endgültige Regelung durch die bevorstehende strafrechtliche Vereinheitlichung im Reich.

DNB Berlin, 12. Juli.

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung über „Allgemeine Bestimmungen über die Anwendung von Strafverordnungen der Deutschen Reichsregierung“ erschienen. Wie bereits mehrfach von maßgebender Seite mitgeteilt worden ist, soll grundsätzlich von einer Einführung der derzeit noch geltenden reichsdeutschen Straf- und Strafverfahrensregeln im Reich Österreich abgesehen und die Durchführung der Rechtsvereinheitlichung auf dem Gebiete des Strafrechts vor dem Abschluß stehenden Gesetzen des neuen Deutschen Reiches bleiben, die die Erneuerung des gesamten deutschen Strafrechts und Strafverfahrens bringen werden.

Daher beschränkt sich die Verordnung darauf, die Anwendung der im Reich Österreich eingeführten, in Gesetzgebungen von Österreich außerhalb des Reichsgebietes (z. B. im Ausland) enthaltenen strafrechtlichen Strafvorschriften festzustellen. Da das österreichische Strafrecht die Freiheitsstrafen des Deutschen Reichsstrafgesetzbuchs (Zuchthaus, Gefängnis, Haft, Festungshaft) nicht kennt, mußten für die Geltungsbereich der eingeführten reichsdeutschen Vorschriften Bestimmungen darüber getroffen werden, welche österreichischen Strafen den Strafen des deutschen Strafgesetzbuchs entsprechen und darüber hinaus Richtlinien für die Anwendung des österreichischen Strafrechts auf die eingeführten Strafvorschriften des Reichs gegeben werden.

So trägt auch diese Verordnung zu ihrem Teil dazu bei, das Ziel der deutschen Rechtsvereinheitlichung näher zu bringen, indem sie für die Geltung der Reichsstrafgesetze, die entsprechende Anwendung im Reich Österreich ermöglicht.

Hanna Reitsch siegte.

Segelflug-Wettbewerb beendet.

DNB Breslau, 12. Juli.

Der vom Reichsführer der NS-Fliegertruppe veranstaltete zweite Segelflug-Wettbewerb wurde

Der Weltflieger Hughes bereits in Sibirien.

Nach dem Atlantikflug New York-Batavia weitere Route: Moskau-Dmitri-Jakutsk-Jakutsk in Alaska.

Der Start in Paris zur zweiten Etappe des Weltfluges.

(1) Paris, 12. Juli.

Der amerikanische Millionär und Filmregisseur Howard Hughes, dessen Ozeanflug nur der Beginn zu seinem Weltflug war, den er in Rekordzeit durchzuführen will, hat den Pariser Flughafen Le Bourget in der Nacht zum Dienstag 12.4 Uhr hiesiger Zeit verlassen. Die zweite Etappe soll den amerikanischen Flieger nach Moskau führen. Ausbesserungsarbeiten am Flugzeug hatten ihn zu einem längeren Aufenthalt gezwungen. Erst nach Mitternacht gelang es den Mechanikern das bei der Landung der Maschine völlig verbugelte Steuerwerk der Maschine wieder zu richten. Howard Hughes wird sich beeilen müssen, um die Verspätung von sechs Stunden, die diese Reparaturarbeiten gefordert haben, wieder aufzuholen.

Die erste Etappe New York - Paris hat Hughes, wie bereits gemeldet wurde, in 17 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Damit hat er bereits den Rekord Lindberghs auf der Strecke New York - Paris (33 Stunden 26 Minuten) geschlagen. Der zweite Rekord, den Hughes zu schlagen beabsichtigt, ist derjenige von Wiley Post (Weltflug 1934: 25 000 Kilometer in 7 Tagen 18 Stunden 30 Minuten).

Hughes führte für die Atlantik-Überquerung auf seinem zweimotorigen Flugzeug von 2200 Pferdekraften 6555 Liter Benzin und 454 Liter Öl mit. Er hatte zunächst gefürchtet, mit diesem Brennstoff nicht bis Paris zu kommen und eine Zwischenlandung in Irland vornehmen zu müssen, zumal er, wie er durch Funkpruch über dem Atlantischen Ozean bekanntgab, infolge der Hitze nicht an Benzin sparen konnte. Mitten über dem Ozean, etwa auf der halben Strecke trat eine Störung in der Brennstoffzufuhr zum Motor ein, die die Flieger eine Zeitlang in größte Gefahr brachte. Der Schaden konnte aber behoben werden und tatsächlich fanden die französischen Mechaniker, die als erstes die Benzinbehälter unterzuchten, noch reichlich Brennstoff vor. Wie Hughes berichtete, wurde der ganze Flug nach Funkorientierung durchgeführt. Wir sahen nur selten Land unter uns, auch auf dem letzten Teil des Fluges bis Paris. — Nur ein Zufall zeigte den Fliegern über Irland für wenige Minuten den Erdboden.

Die Maschine, die den Namen „Newport“ — „Newport“ trägt, ist neben dem Piloten mit einem Navigationsoffizier, einem Funker und einem Mechaniker besetzt und unter anderem mit drei voneinander getrennten Radioeinrichtungen versehen, ferner für eine Wasserlandung mit vier Gummibooten ausgerüstet.

In Moskau gelandet und wieder gestartet.

Moskau, 12. Juli.

Der amerikanische Flieger Howard Hughes, der auf seinem Weltflug um 12.4 Uhr in Paris gestartet war,

landete um 9.14 Uhr MEZ glatt auf dem Moskauer Flughafen. Hughes erklärte, er habe gutes Wetter und keine Schwierigkeiten gehabt. Er habe allerdings auf der ganzen Flugstrecke recht starken Westwind gekehrt. Der Flug ging nach der Überquerung Deutschlands über Warschau, Litauen hatte als einziges Land nicht die Genehmigung zum Überfliegen seines Gebietes gegeben.

Nach zweistündigem Aufenthalt in Moskau setzte Hughes seinen Weltflug fort. Sein nächstes Ziel ist Dmitri. Er will die 2500 Kilometer lange Strecke bis Dmitri in einem Ohnehinflug bewältigen. Nach Dmitri soll eine Zwischenlandung auf Sowjetboden in Jakutsk vorgesehen sein. Nach Jakutsk ist Jakutsk in Alaska das nächste Ziel des amerikanischen Fliegers. Der nächste Weg über Alaska wurde von den Fliegern gewählt, weil sie nicht durch Überfliegen von Kriegsgebiet das Gelingen des Fluges in Frage stellen wollten. China und Japan werden deshalb überhaupt nicht berührt.

Howard Hughes in Dmitri.

Moskau, 12. Juli.

Der amerikanische Flieger Howard Hughes erreichte Dmitri 19 Uhr MEZ.

Reichsrundfunk war in ständiger Verbindung mit dem Weltflieger.

Berlin, 12. Juli.

Auf Ersuchen der National Broadcasting Company in New York ist die Reichsrundfunkgesellschaft in der vergangenen Nacht mit dem Flugzeug des amerikanischen Fliegers Howard Hughes in Verbindung getreten. Von 23.00 Uhr bis 8.07 Uhr hat die Rundfunkstelle der Reichsrundfunkgesellschaft ständige Telefonverbindung mit der in 4000 Meter Höhe über einer dichten Wolkendecke fliegenden Maschine gehabt und in dieser Zeit nicht nur vier glänzende Übertragungen für den amerikanischen Rundfunk durchgeföhrt, sondern auch dem Flieger Mitteilung zukommen lassen, die für Verlauf und Sicherheit des Fluges von größter Bedeutung waren. So konnte Hughes mitgeteilt werden, daß der Flugplatzkommandant von Le Bourget beim Start eine Beschädigung des Fahrgeräts beobachtet zu haben glaube. Das Ergebnis der Nachforschungen in Paris wurde Hughes übermittelte, so daß er die Möglichkeit zu entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen erhielt. Für die Durchführung der Übertragungen wurden vier deutsche Kurzwellenfunken eingestellt, die das Flugzeug auch beim Durchfliegen eines schweren Schnees und Eisturmes ohne Unterbrechung mit dem Haus des Rundfunks in Verbindung hielten. Howard Hughes hat die Leistung des deutschen Rundfunks beim Überwachen der Verbindung mit Worten lebhaftester Dankbarkeit und kameradschaftlichen Grüßen an die Belegschaft anerkannt.

Eine Stadt samt Einwohner in die Luft gesprengt.

Bolschewistische Unmenschlichkeit in Nules.

DNB Salamanca, 12. Juli.

An der Castellon-Front nahmen die nationalen Truppen im Rückenabschnitt eine Reihe feindlicher Stellungen ein und schoben ihre Front weiter vor. 120 Gefangene wurden gemacht. Die nationale Luftwaffe bombardierte am Sonntag und Montag den Hafen von Valencia. In der Nähe von Valencia wurde ein roter Flieger abgeschossen.

In dem kürzlich eroberten Nules entdeckten die Nationalen, bei den Aufräumarbeiten die verschütteten Leichen von über 300 Einwohnern jeden Alters und Geschlechts, die unter den Trümmern ihrer eigenen Wohnungen begraben lagen. Als die roten die Stadt ausgeben mußten, sprengten die bolschewistischen Zerstörungskommandos die Häuser in die Luft, ohne die Einwohner zuvor zu unterrichten, so daß diese ahnungslos von den zusammenstürzenden Mauern ihrer Häuser erschlagen wurden. Bei Fortsetzung der Aufräumarbeiten wird sich die Zahl der Leichenfunde noch weiter erhöhen. Dieser neue Beweis von Unmenschlichkeit der organisierten roten Verbrecher ist nur eins der vielen aufgedeckten Verbrechen, die die schreckliche Lage

am Dienstag beendet. Eine Spionagegruppe von acht Gefangenen hat den Entführungsführer Breslau erlöst; die übrigen Teilnehmer blieben wegen der überaus schlechten und unbefriedigenden Wetterlage, die den ganzen Wettbewerb begleitete, auf der Teilschleife Wittenberg-Brandenburg zurück. Die Ergebnisse sind folgende: 1. Flugkapitän Hanna Reitsch (NSR) 321 Punkte, 2. NSR-Oberrupführer Schmidt (NSR-Gruppe 16) 312,4 P., 3. NSR-Oberrupführer Red (NSR-Gruppe 15) 311,6 P., 4. Reitsch (NSR) 309,5 P., 5. NSR-Oberrupführer Gies (NSR-Gruppe 2), 6. NSR-Sturmführer Hofmann (NSR-Gruppe 4), 7. NSR-Sturmführer Wagner (NSR-Gruppe 6), 8. NSR-Oberrupführer Guth (NSR-Gruppe 3).

„Die Henlein-Deute können protestieren so viel sie wollen!“

Errichtung weiterer Staatspolizeiamter angekündigt

DNB Prag, 12. Juli.

Die „Moravský Kooing“, das Blatt der nationalen Vereinigung, berichtet, daß in absehbarer Zeit neue Staatspolizeiamter im sudetendeutschen Gebiet errichtet werden. Das Blatt schreibt, das „Henlein-Mandato“, die Errichtung der Polizeiamter im „verbotenen Grenzgebiet“ unmöglich zu machen, habe verfehlt. In diesen Tagen werde nach den Anordnungen der Regierung ein Staatspolizeiamt in Riesen eröffnet, und in der nächsten Zeit würden weitere folgen. „Die Henlein-Deute“ können protestieren so viel sie wollen (?), aber die Sicherheit der Re-

der gequälten Bevölkerung in den roten Gebieten bewahrt.

Kämpfer für die Verteidigung der Kultur.

120 italienische Flieger fielen bisher in Spanien.

Rom, 12. Juli.

Eine Stefani-Meldung gibt die Gesamtzahl der bis zum 11. Juli in Spanien erlittenen Verluste der italienischen Freiwilligen-Flieger mit 150 an, darunter 120 Gefallene, 21 Gefangene und neun Vermisste. Die Zahl der seit Beginn der Kämpfe bis heute von den Freiwilligen-Fliegern abgeschossenen roten Panzerflugzeuge beträgt insgesamt 580 Maschinen.

Die römische Abendpresse verherrlicht den Opfermut dieser im Kampfe um die Kultur gefallenen Soldaten, die in zahllosen Luftkämpfen ihre Todesverurteilung bewiesen und sich durch Vernichtung von 580 feindlichen Flugzeugen die Bewunderung aller derer erworben haben, denen es gegeben war, Zeuge ihrer Taten zu sein.

Die nationalspanische Luftwaffe fordert zur Lebergabe auf.

DNB Bilbao, 12. Juli.

Die nationale Luftwaffe warf an der Castellon-Front Flugzeug ab, das zur Lebergabe aufforderte. Es wird darin geschildert, daß es ihnen verprochen, die nicht mitgehenden an gemeinen Verbrechen sind.

publik und der tschechischen Grenzler werden so sichergestellt werden, wie es die Pflicht dem Staate gegenüber gebietet. Leute, so heißt das Blatt, die die Gesetze der Republik befolgen, brauchen die Polizei nicht zu fürchten, und für jene, die die Gesetze der Republik verletzen, ist eine feste Hand des Gesetzes unerlässlich.

Diese höhnischen Auslassungen des Tschechenblattes bilden eine seltsame Illustration zu den einbreitenden Verleumdungen des Ministerpräsidenten Dr. Hoda, der am 20. Juni den sudetendeutschen Abgeordneten Rundi und Dr. Kofke erklärte, die im Amtsbüro angekündigte Errichtung neuer Staatspolizeiamter im sudetendeutschen Gebiet werde nicht durchgeföhrt.

Sudetendeutsche Lehrer und Lehrerinnen in Prag überfallen.

DNB Prag, 12. Juli.

Als Dienstag nachmittags zwei sudetendeutsche Junglehrer, Karl Mahal und J. Dufek, und die Junglehrerin Anna Tragl, die alle drei aus der tschechischen Stadt Trautmanau stammen, über den Wager Wenzelsplatz gingen, wurden sie plötzlich von einer Gruppe Tschechen überfallen.

Am Fuße sammelten sich etwa 100 Leute um die drei Deutschen und nahmen eine drohende Haltung gegen sie ein. Die Tschechen versuchten, den deutschen Lehrern die Strümpfe auszugiehen und ihnen und der Lehrerin die Wadenjoppe herunterzureißen. In diesem Augenblick kam der Kreisamtsrat Walter

Treue der Scholle.

Wir haben gestern unter der Überschrift: „Förderung der Landbevölkerung“ Maßnahmen der Regierung und des Staates veröffentlicht, die, aus wirtschaftlichem Geist geboren, das Ziel und den Zweck verfolgen, die Kraft des Bauerntums zu erhalten und zu stärken und die Landbevölkerung immer fester an Scholle und Erde zu binden. Schon aus dieser Zweckbestimmung erkennen wir die große Bedeutung des Gesetzes für die deutsche Landwirtschaft, darüber hinaus aber für Volk und Staat. Denn das Gesetz soll ebenso eine wirksame Waffe sein gegen jede Art von Landflucht wie es in seiner positiven Zielsetzung darauf angelegt ist, das Wort vom Bauerntum als dem Blutstamm der Nation immer intensiver zu verwirklichen. Wir alle sind uns der Gefahren bewußt, und es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, die in einer Abwanderung vom Land zur Stadt für Volk und Staat liegen. Die Landflucht ist eine jener Uebel, das wir durch dauernde Aufdeckung der in ihr liegenden Gefahr und durch wirksame Gegenmittel bannen und beseitigen müssen.

Die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes und damit die in sich geschlossene Abwehrkraft gegen alle Angriffe auf sein Leben ist ein Gebot der Existenz und ein Wert der Erkenntnis und des Willens. Die Landflucht gefährdet die Ernährung, weil sie der Landwirtschaft die notwendigen menschlichen Kräfte entzieht. Die Landflucht gefährdet aber auch den Blutstrom der Nation, weil trotz aller Zunahmen der Geburten die Städte auch heute noch nicht sich selbst bevölkerungsmäßig erhalten können. Niemals könnte das in die Mitte Europas eingewanderte, aller Kolonien beraubte Deutschland es leisten, den Weg Englands zu gehen und auf ein starkes Bauerntum zu verzichten oder seine Landwirtschaft auch nur zu vernachlässigen. Unsere Kraft beruht ja eben gerade ernährungsphysiologisch und biologisch auf dem fernsten, gesunden Bauerntum und der vollen Nutzung unseres Bodens und dem unablässigen Schaffen. Wenn wir Beispiele aus der Geschichte annehmen wollen, so belehren uns die Schicksale der altorientalischen Städte Sparta und Athen mit aller Eindringlichkeit darüber, daß ein Volk ausstirbt, wenn es sich nicht dauernd aus seinem bäuerlichen Kraftstrom erneuert und wenn unterlassen wird, die keltische Kultur zu verbinden mit einer sorgfältigen Pflege des Landes und des Bauerntums.

Das Gesetz, das nunmehr zur „Förderung der Landbevölkerung“ herausgegeben ist, will den Gefahren wirksam begegnen. Es ist — und darauf wollen wir besonders verweisen — kein Gesetz an die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft befindet sich in einer weit ungünstigeren Lage als die gewerbliche Wirtschaft in der Stadt, und wenn Abwanderungen zur Stadt stattfinden, dann geschieht dies meist von solchen Kräften, die voll ausgebildet sind und für die das Land die Kosten hat tragen müssen. Dafür wird in dem Gesetz ein Ausgleich geschaffen. Aber das ist noch nicht das Wesentliche und Entscheidende. Es muß der Landflucht überhaupt gesteuert werden. Und so geht das Gesetz selbstbewußt daran, Bindungen zu schaffen, die den Menschen an Scholle und Erde halten sollen. „Alle Land- und volkswirtschaftlich geschulten deutschen Menschen sollen auf dem Lande, sollen in ihrem Beruf bleiben.“ Es ist aus dem Gesetz ersichtlich, daß sich der Gesetzgeber dafür einsetzt, daß auf dem Lande junge Menschen sich erhalten oder geschaffen werden. Das ist ebenso sehr notwendig aus der dauernden Erneuerung der Nation vom Lande aus wie aus dem Bestreben, daß auf dem Lande bleibt, wer mit dem Land verbunden ist. Der letztgenannte Grundgedanke ist der wichtigste dafür, daß wir die Landflucht und ihre Gefahren überwinden.

b.

Rudwig aus Berlin vordere und verständigte sofort den Polizeist. 2848, der ihm jedoch mit dem Befehlen, daß er nicht deutlich verhalte, den Rücken zulehnte. Erst nach längerem Zureden gelang es Ludwig, den Polizeist. zur Umkehrung zu bewegen.

Als die fanatische Menge Ludwigs Bemühungen bemerzte, rückte sie sich auf und rief ihm das Abgehen der Substanz auf und rief ihm herunter. Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Beachtliche Leistung der Alpinisten.

Nächtliche Besteigung der Gipfel des Monte-Rosa-Stokes.

DNB Mailand, 12. Juli.

Eine beachtliche Leistung vollbrachten 500 Alpinisten der Militärakademie für Alpinismus in Aosta, die in gemeinsamer Aktion sämtliche Gipfel des Monte-Rosa-Stokes von Anzascas bis zum Gessat-Tal in voller Kriegsausrüstung mit Gewehren, Maschinengewehren, Bombenwerfern und Lebensmittellieferanten erklommen. Im Zeitraum von wenigen Stunden gelang es ihnen, den zehn Kilometer langen Kamm, dessen höchste Spitze 4600 Meter über dem Meeresspiegel liegt, zu besteigen. Der Aufstieg wurde in der Nacht durchgeführt, um die Alpinisten mit der erhöhten Lawinen- und Steinschlaggefahr vertraut zu machen. In der vorangegangenen Nacht war bei hartem Sturm Aussehen gefallen und die Temperatur sank bis auf 20 Grad Celsius. Schon am Vorabend hatten die meisten Alpinisten am Fuß der Gipfel ihre Wägen bezogen. Auch der schwierige Aufstieg vollzog sich in vollster Ordnung.

Hochwasser in den polnischen Dorkarpathen.

DNB Warschau, 12. Juli.

In den polnischen Dorkarpathen gebieten hat der ununterbrochen fallende Regen der letzten Tage sehr viel Schaden angerichtet und in einzelnen Gemeinden zu starken Überschwemmungen geführt. In der Nähe von Krumm wurden mehrere Dörfer von dem aus dem Meer kommenden Dunajec, einem Nebenfluß der Weichsel, unter Wasser gesetzt. Die Bevölkerung mußte flüchten und in Sicherheit gebracht werden. Das gleiche gilt für die Stadt Neu-Sander. Von mehreren Stadien unter Wasser liegen. Wenn das Wasser in den nächsten Tagen weiter ansteigt, so ist eine Katastrophe zu befürchten. In großer Gefahr befindet sich auch das Dunajec in Ban befindliche große Stauerwerk Rosnowa. Die noch nicht fertiggestellten Erdwälle drohen von dem Hochwasser weggespült zu werden.

Fi

Gradmel

Das Unfa

Einer d
aufschwim
mens. U
verfüllt
fassende
lung in den

Nach de
men an Un
Reichsmar
im Jahre 1
Steuerauf
fahren me
Millionen
im Jahre 1
falet war
ten Tiefsta
lenten. Sch
Staats- und
leichter An
1934 brachte
schaftsbehu
121,5 Million
1935 auf 134
157,2 Million
Umsatzsteuer
von 185,3
Oberfinanzbe
Umsatzsteuer
verdoppel
Umsatz habe
um 140 Pro
Bemerkens
Auskommen
zeigt, so wu
im Oberfinan
41,6 Millionen
verzehnfacht.

Die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes und damit die in sich geschlossene Abwehrkraft gegen alle Angriffe auf sein Leben ist ein Gebot der Existenz und ein Wert der Erkenntnis und des Willens. Die Landflucht gefährdet die Ernährung, weil sie der Landwirtschaft die notwendigen menschlichen Kräfte entzieht. Die Landflucht gefährdet aber auch den Blutstrom der Nation, weil trotz aller Zunahmen der Geburten die Städte auch heute noch nicht sich selbst bevölkerungsmäßig erhalten können. Niemals könnte das in die Mitte Europas eingewanderte, aller Kolonien beraubte Deutschland es leisten, den Weg Englands zu gehen und auf ein starkes Bauerntum zu verzichten oder seine Landwirtschaft auch nur zu vernachlässigen. Unsere Kraft beruht ja eben gerade ernährungsphysiologisch und biologisch auf dem fernsten, gesunden Bauerntum und der vollen Nutzung unseres Bodens und dem unablässigen Schaffen. Wenn wir Beispiele aus der Geschichte annehmen wollen, so belehren uns die Schicksale der altorientalischen Städte Sparta und Athen mit aller Eindringlichkeit darüber, daß ein Volk ausstirbt, wenn es sich nicht dauernd aus seinem bäuerlichen Kraftstrom erneuert und wenn unterlassen wird, die keltische Kultur zu verbinden mit einer sorgfältigen Pflege des Landes und des Bauerntums.

Das Gesetz, das nunmehr zur „Förderung der Landbevölkerung“ herausgegeben ist, will den Gefahren wirksam begegnen. Es ist — und darauf wollen wir besonders verweisen — kein Gesetz an die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft befindet sich in einer weit ungünstigeren Lage als die gewerbliche Wirtschaft in der Stadt, und wenn Abwanderungen zur Stadt stattfinden, dann geschieht dies meist von solchen Kräften, die voll ausgebildet sind und für die das Land die Kosten hat tragen müssen. Dafür wird in dem Gesetz ein Ausgleich geschaffen. Aber das ist noch nicht das Wesentliche und Entscheidende. Es muß der Landflucht überhaupt gesteuert werden. Und so geht das Gesetz selbstbewußt daran, Bindungen zu schaffen, die den Menschen an Scholle und Erde halten sollen. „Alle Land- und volkswirtschaftlich geschulten deutschen Menschen sollen auf dem Lande, sollen in ihrem Beruf bleiben.“ Es ist aus dem Gesetz ersichtlich, daß sich der Gesetzgeber dafür einsetzt, daß auf dem Lande junge Menschen sich erhalten oder geschaffen werden. Das ist ebenso sehr notwendig aus der dauernden Erneuerung der Nation vom Lande aus wie aus dem Bestreben, daß auf dem Lande bleibt, wer mit dem Land verbunden ist. Der letztgenannte Grundgedanke ist der wichtigste dafür, daß wir die Landflucht und ihre Gefahren überwinden.

b.

Rudwig aus Berlin vordere und verständigte sofort den Polizeist. 2848, der ihm jedoch mit dem Befehlen, daß er nicht deutlich verhalte, den Rücken zulehnte. Erst nach längerem Zureden gelang es Ludwig, den Polizeist. zur Umkehrung zu bewegen.

Als die fanatische Menge Ludwigs Bemühungen bemerzte, rückte sie sich auf und rief ihm das Abgehen der Substanz auf und rief ihm herunter. Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

Die überfallenen Lehrer und Lehrerinnen hatten sich inzwischen in eine nahegelegene Drogerie geflüchtet, wo dann schließlich mit ihnen ein Protokoll über den Vorfall abgefaßt wurde.

bericht: „S. 8. d. a.“
g. Maßnahmen der
t. die, aus weite
den Zweck verfolgen,
ten und zu fördern
ter an Scholle und
Zweckbestimmung
erung des Gesche
der hinaus aber für
hofft ebenso eine
jede Art von
iven Ziehung dar
auerntum als n
immer intensiver
der Gefahren bewußt,
darauf hingewiesen
om Land zur Stadt
flußt ist eine jener
kung der in ihr lie
e Gegenmittel
nres Volkes
behaftet gegen alle
ot der Existenz und
Wissens. Die Land
he der Landwirtschaft
rste entsteht. Die
utstrom der Nation,
ten die Städte auch
insamäßig erhalten
Mitte Europas ein
Deutschland es sich
und auf ein hartes
Landwirtschaft auch
ist beruht in eben
isch auf dem ferni
en Nutzung unres
n. Wenn wir bei
n, so belehren uns
Sparta und Athen
ein Volk ausruhe
seinem kauerlichen
erlassen wird, die
einer sorgfältigen
ms.
nderung der Land
ul den Gefahren
auf wollen wir be
die Landwirtschaft.
ner weit ungenü
schaft in der Stadt,
kaffinden, dann
n, die voll ausge
Kollen hat tragen
Ausgleich gefah
liche und Entfö
st überhand
das Gefek st
den Menschen
e Lande und wolk
en sollen auf dem
Es ist aus dem
er dafür einsetz
sich erhalten oder
nötig aus der
vom Lande aus
Lande bleibt, wer
erannte Grundlat
amokucht und ihre
b.
Bemühungen be
und sich ihm
tischen Pa
ter und Lehrer
ene Drogerie ge
gen ein Protokoll
Alpinis.
des Monte
and, 12. Juli.
500 Alpinis
inismus in
tische Gipfel
im Sella-Val
in Gewehren,
Maßnahmen
denigen Stun
den Kamm, des
erespiegel fleh
r Kacht durch
n Lawinen und
In der voran
auf 20 Grad
die meisten Ro
belegen. Auch
Hilfer Ordnung.
nischen
as, 12. Juli.
engebiet
egen der letzten
et und in ein
e wurden meh
getreten un
unter Wasser
süßigen und
die gilt für die
tabelle unter
nächsten Tagen
bestehen. In
nunge in Bau
a. Die noch
en von dem
den.

Aus Münster und dem Münsterland.

Grabmesser für den Wirtschaftsaufschwung. Das Umsatzsteueraufkommen im Oberfinanzbezirk Westfalen.

4 Münster, 12. Juli.
Einer der sichersten Grabmesser für den Wirtschaftsaufschwung ist die Entwicklung des Umsatzsteueraufkommens. Ueber ihre Gestaltung in den letzten sechs Jahren veröffentlicht das Statistische Reichsamt soeben eine umfassende Uebersicht, die auch Aufschluß über die Entwicklung in den einzelnen Oberfinanzbezirken gibt.
Nach den amtlichen Errechnungen ist das Aufkommen an Umsatzsteuer im Reich von 1259,2 Millionen im Jahre 1930 auf 2821,2 Millionen im Jahre 1937 angestiegen. Der auf Grund dieses Steuerertrags geschätzte Umlauf hat sich in den sechs Jahren mehr als verdoppelt. Er erhöhte sich von 68 Milliarden im Jahre 1930 auf 155 Milliarden im Jahre 1937. Im Oberfinanzbezirk Westfalen war das Steuerertragsverhältnis im Jahre des größten Tiefstandes, 1932, auf 84,8 Millionen im. abgesehen vom ersten Jahre der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftspolitik 1933 ergab sich ein leichter Anstieg auf 97,2 Millionen im. Das Jahr 1934 brachte dann in Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsaufschwung ein sprunghaftes Ansteigen auf 121,5 Millionen im. Die Steigerung setzte sich im Jahre 1935 auf 134 Millionen im. und im Jahre 1936 auf 157,2 Millionen im. fort. Im Jahre 1937 erreichte das Umsatzsteuerertragsverhältnis den bisherigen Höchststand von 185,3 Millionen im. Damit hat sich im Oberfinanzbezirk Westfalen das Aufkommen aus der Umsatzsteuer in der Zeit von 1932 bis 1937 mehr als verdoppelt. Die nach diesem Aufkommen geschätzten Umläufe haben sich gegenüber 1932 im Bezirk Westfalen um 140 Prozent erhöht.
Bemerkenswert ist, daß auch im Jahre 1938 das Aufkommen an Umsatzsteuer einen weiteren Aufstieg zeigt, so wurden im ersten Quartal des laufenden Jahres im Oberfinanzbezirk Westfalen 47 Millionen im. gegen 41,6 Millionen im. im gleichen Zeitraum des Vorjahres verzeichnet.

Obergebietsführer Hermann in Lippe.

4 Eine freudige Ueberraschung wurde den Genannten in Lippe während der 2000 Berliner Hitzungen am vorletzten Tage ihres Ferienlagers durch den Besuch von Obergebietsführer Hermann bereitet. Nach Begrüßungsworten des Lagerkommandanten, Oberstammführer Rudi Otto, befehligte der Obergebietsführer einsehend die im herrlichen Teutoburger Walde gelegene Hitzstadt „Burg Hilde“, um anschließend einer Lagerführung beizuwohnen.

36 neue Handwerksmeister im Kammerbezirk Münster.

4 Münster, 12. Juli.
Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Münster haben wieder 36 Gesellen ihre Meisterprüfung abgelegt, und zwar waren es: 4 Bäcker, 6 Schmiedemeister, 2 Fahrradmechaniker, 6 Fleischer, 1 Kesselmacher, 3 Friseur, 1 Holzbildhauer, 1 Maler, 3 Maurer, 1 Dreher, 2 Stellmacher, 4 Tischler und 2 Uhrmacher. Aus dem heimischen Gebiet bestanden die Meisterprüfung: Bäcker: Anton Krieling in Beckum. Schmiedemeister: Gertrud Dries und Clara Kumbert in Ahaus. Fahrradmechaniker: Bernhard Süß in Rastfeld. Fleischer: Wilhelm Sallmann in Coesfeld. Kesselmacher: Gertrud Goldstein in Beckum. Holzbildhauer: Walter Weiskopf in Burgsteinfurt. Stellmacher: Bernhard Driener in Rade. Tischler: Franz Knipping in Dingen.

Aus dem Gerichtssaal.

Verhinderter Eingriff gegen das krumme Leben.

4 Münster, 12. Juli.
Das Landgericht Münster i. Westf. erkannte am 18. März gegen den Angeklagten Albert Bach wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens der gewerbsmäßigen Übertreibung auf zwei Monate und gegen die Tatgenossen Eva Bergmeier wegen Annahme dieser Aufforderung auf sechs Monate Gefängnis. Dieses Urteil ist jetzt rechtskräftig geworden, da das von den genannten Beschwerdeführern angerufene Reichsgericht ihre Revisionen als unbegründet verworfen hat.
Nachdem B. eine junge Mädchen in andere Umkleekabinen gebracht hatte, machte seine Frau E. ihn mit dem Mißgeschick der Verurteilung bekannt, die in Bielefeld in der Kasse einer Engländerin stand und der dieser mehr als fragwürdige Ruf bereits drei Jahre langhause eingebracht hatte. Sie erklärte sich auch in diesem Falle zur Unterbrechung der Schwangerschaft bereit. Bach überließ ihr nun 85 RM., worauf ein Treffen mit dem schwangeren Mädchen in Herford zwecks Vornahme der Abtreibung vereinbart wurde. Von dieser

Vereinbarung erfuhr jedoch die Polizei, die den Eingriff verhinderte.

Neues St. Helm in Recklinghausen.

Ein Helm besonderer Art ist der St. Recklinghausen am Sonntag übergeben worden. Nach dem Muster der alten Wachtürme, von denen noch zwei aus grauer Vergangenheit in den Resten der alten Stadtmauer erhalten sind, ist ein neuer Wachturm entstanden. An der Stelle, wo früher der sogenannte Quadranturm stand, der als der „Helm“ trug, ist aus diesen Quadern ein mächtiger und mächtiger, der neue Quadranturm als Helm für die Hitzjugend und das Deutsche Jungvolk von der Stadtverwaltung errichtet worden.

Die Uebergabe an die St. erfolgte der besonderen Art des Baues entsprechend durch einen besonderen Akt: St. und St. in einer Stärke von 500 Jungen erklärten unter lauten Kampfesgeheul den Quadranturm und nahmen ihn in Besitz. Bürgermeister Kottmann übergab die Schlüssel dem Bannführer der siegreichen St.; die St. wurde gehißt, und eines der schönsten Feiern war in den Besitz der St. übergegangen.

Größte Werbezuchtveranstaltung des Emslandes.

4 Vingen, 12. Juli.
Der Kaltblutzüchterverein Emslande. V. hält seine diesjährige Bezirks-Kaltblutstuten- und Stutfohlenschau, zum ersten Male mit einer Kaltblutfohlenversteigerung verbunden, am Samstag, 16. Juli, in Vingen ab. Die Anmeldungen hierzu sind bis außerordentlich zahlreich eingegangen, daß diese Veranstaltung mit insgesamt 170 zur Schau gestellten Pferden die seit Jahren bisher am stärksten besuchte Pferdezuchtveranstaltung des ganzen Emslandes sein wird. In den beiden Schaufflächen 1 und 2 werden die Stuten mit Fohlen der Fuß ausgestellt, so daß somit 20 Fohlen gezeigt werden. Das Emsland gilt in der Kaltblutzucht als eines der jüngsten Zuchtgebiete in Deutschland, da diese Zuchtrichtung erst seit dem Jahre 1929 offiziell zugelassen ist.

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher kommt in Sicherungsverwahrung.

4 Bodoft, 12. Juli.
Das Coesfelder Schöffengericht, das heute in Bocholt tagte, verurteilte einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen zweier Diebstähle und fortgesetzten Betruges zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgenommen und die Sicherungsverwahrung angeordnet. Es handelt sich um den 34-jährigen Bodoft aus Bodoft, der bereits zwanzigmal, darunter vierzehnmal wegen Betruges, Vertragsbruch und Betrugsversuchs verurteilt war. Vor knapp einem Jahr ist er erst aus dem Zuchthaus in dem er zwei Jahre wegen Betrugs in drei Fällen verurteilt hatte, entlassen worden. In der Zeit vom Februar bis zum Mai dieses Jahres hat er dann außer den zwei Diebstählen wieder zahlreiche Betrugsfälle ausgeübt. Wenn es sich dabei auch nur um verhältnismäßig kleine Beträge handelte, die er sich erwarb, so fiel doch besonders schwer ins Gewicht, daß er sich als eine Opfer minderbemittelte Leute ausnutzte, denen er in unangenehme Weise ihre sauer verdienten Ersparnisse wegnahm.
Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung, daß es heilige Pflicht der Gerichte sei, gerade die minderbemittelten Volksgenossen vor solchen gefährlichen Schädlingen, die den Rechtsfrieden erheblich stören, zu schützen.

Tagung des Schwurgerichts.

4 Münster, 12. Juli.
Das Schwurgericht des Landgerichts in Münster wird verhandeln am 25. Juli gegen Eduard Kallmann aus Gronau wegen verurteilten Totschlages (Mordanschlag) am 26. Juli gegen Gertrud Wegmann aus Bodoft wegen Meineides, am 28. Juli gegen Friedrich Reibach aus Münster wegen Rindstölderei und am 29. Juli gegen Felix Kammer aus Hosten wegen Meineides.

4 Münster, 12. Juli.
Ein rabiatler Bursche hand unter zweifacher Umlage. Das Schöffengericht in Münster hat mit einem Angeklagten, Herrn K. aus Ladeburg, R. Recklinghausen, zu tun, der sich in zweifacher Hinsicht schwer vergangen hat. Sein Vater, der ebenfalls den Vornamen Hermann trug, und in zweiter Ehe verheiratet war, verunglückte 1937 tödlich. Er hatte vor dem tödlichen Unglücksfall den Antrag auf einmalige Kinderbeihilfe gestellt, deren Gewährung dann später in einem Brief des Finanzamtes, der an den Vater Hermann K. gerichtet war, mitgeteilt wurde. Nun ging der Angeklagte hin, holte das Geld in Höhe von 420 RM. ab und verwendete es zur Anschaffung einer Wohnungseinrichtung, da er betrunken war. Das Gericht erklärte in der Verurteilung der Auffassung des Finanzamtes eine

Berücksichtigung und einen Betrag. Weiter verurteilte der Angeklagte seine Stiefmutter, mit der er nicht in bestem Einvernehmen hand, einmal gefährlich, indem er ihr nach einem Sturz, den die beiden gehabt hatten, mit einem harten Gegenstand Schläge auf den Kopf versetzte. Als Gesamtschuld erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

4 Münster, 12. Juli.
Devilsvergehen. Vor dem in Münster tagenden Sondergericht wurde gegen die Angeklagten Albert W. und seine Mutter Julie W., beide aus Gronau, verhandelt. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, sich gegen die Bestimmungen des Devilsengesetzes vergangen und des Verbrechens gegen das Volksverratsgesetz schuldig gemacht zu haben. Die W. hatten 1933 in Holland Gelder in Höhe von 10.400 RM. liegen, die nicht angezeigt waren. Dezember 1934 wurde das Geld über die Grenze geholt, nachdem es bereits in Holland eingeweiht worden war. Das Gericht erkannte gegen die W. auf 10 Monate Gefängnis und 20.000 RM. gegen die W. auf eine Geldstrafe von 6000 RM.

4 Münster, 12. Juli.
Zimmerbrand durch Kurzschluß. In einem Hause an der Rothenburg entstand durch Kurzschluß ein Zimmerbrand. Zum Glück konnte der Brand früh genug bemerkt werden, so daß das Feuer gelöscht werden konnte und die Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte.

4 Münster, 12. Juli.
Durch eigene Schuld schwer verunglückt. Auf der Mollstraße in Höhe der von-Rudolf-Straße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personentraktorwagen. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schuld trifft den Radfahrer, da er verkehrswidrig die durch Pfeile gesperrte von-Rudolf-Straße befuhr.

4 Weelen, 12. Juli.
Ein Wagen geriet ins Schleudern. Infolge der Straßenglatte geriet auf der Reichsstraße nach Weelen ein mit vier Personen besetzter schwerer Opelwagen ins Schleudern. Der Wagen überfuhr sich und landete im Kornfeld. Die betagte Mutter des Führers erlitt schwere innere Verletzungen, eine weitere Person Hand- und Kopfverletzungen. Die beiden anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

4 Döbeln, 12. Juli.
Zwei Schwerverletzte bei einem Autounfall. Auf der Reichsstraße von Hamm nach Beckum ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen schwer verletzt wurden. Ein aus Recklinghausen stammender Autofahrer fuhr, als er einer Frau aus Weelen auf dem Fahrdamm ausweichen wollte, gegen einen Baum. Die Frau des Fahrers, Irmgard Pfeiffer aus Beckum, erlitt einen doppelten Schädelbruch, der schon wenige Stunden später ihren Tod herbeiführte. Ihre ebenfalls mitfahrende Schwester kam mit Hautabschürfungen davon, auch der Fahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen. Dagegen waren die Verletzungen der Weelener Frau ebenfalls so schwer, daß eine sofortige Ueberführung in das nächste Krankenhaus erforderlich wurde.

4 Neudorf, 12. Juli.
Beim Rangieren verunglückt. Beim Rangieren ereignete sich in Neudorf ein schwerer Unfall. Der Eisenbahner Tewes aus Borcheln, ein einziger Ernährer seiner Mutter, wurde von einem Güterwagen erlitten und überfahren. Dem Unfälle wurden der linke Bein bis zur Wade, sowie der rechte Fuß abgefahren. In schwerem Zustand wurde der Mann in das nächste Krankenhaus gebracht.

4 Döbeln, 12. Juli.
Tot aufgefunden. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, wurde der 59 Jahre alte Oberpostkaffner Rosenhal seit Mittwoch voriger Woche vermisst. Inzwischen wurde er in einem Waldhain tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er in einem Unfall von Schwermut den Tod gesucht hat.

4 Metelen, 12. Juli.
Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein junger Mann aus dem benachbarten Weickingen wurde hier das Opfer eines Verkehrsunterfalls. Der Mann hatte sich mit einem Kraftfahrer unterhalten und wollte sein Fahrrad wieder besteigen. Im gleichen Augenblick legte der Kraftfahrer seinen Wagen wieder in Gang, als er von einem Autobus überholt wurde. Der Radfahrer wurde von dem Autobus gestreift und dann gegen einen Strauchbaum geschleudert, so daß er lebenslos auf Boden fiel. Man brachte ihn in ein Krankenhaus, wo er bald darauf, ohne die Verletzung wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erliegen i.

4 Borken, 12. Juli.
Große Wildbiberen aufgedeckt. Seit einiger Zeit wurden in den weiten Wäldungen der Gemeinden Warde und Reesfeld stark gemüht. Man hörte oft Kleinfaulüberläufe, und die Forstbeamten stellten eine merkwürdige Abnahme des Reibbiberbestandes fest. Jetzt wurde in Borkenwäldchen einer der Wildbiber am hellen Tage gefasst. Die Untersuchung führte dann zur Festnahme einer weitverbreiteten Wildbiberbande, die sämtlich ins Vorkere Gerichtsgefängnis gebracht wurde. Vier von den Wildbibern haben bereits gestanden.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

4 Vor 100 Jahren Baubeginn des Hermannsdenkmals. In diesen Tagen jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem der Gedanke der Errichtung eines Hermannsdenkmals im Teutoburger Walde mit dem Bau begann durch seinen Schöpfer Ernst von Bandel Wirklichkeit wurde.

4 Goldene Nadel des NSR verliehen. Gelegentlich einer Sturmbesichtigung nahm NSR-Gruppenführer S. Gelegenheit, dem verdienstvollen Führer der NSR-Standard 60, Detmold, Oberregierungsrat S. u. h. im Auftrage des Korpsführers die höchste Auszeichnung des NSR-Regiments, die goldene Nadel, zu überreichen.

4 Volksgenosse wird 75 NSR-Mitglied. Einen großartigen Erfolg erzielte ein Gütersloher Volksgenosse, dem es in einer verhältnismäßig kurzen Zeit gelang, 75 Mitglieder für die NSR zu werben.

4 Aus dem Wohnungsbauprogramm der Stadt Rheine. In der Stadt Rheine, Kreis Steinfurt, sind bisher 168 Kleinsiedlungen errichtet worden, 104 unter der Trägerschaft der Stadt und 64 durch die Westfälische Heimstätte. In diesem Jahre werden noch weitere 28 Volkswohnungen und 40 Kleinsiedlungen hergestellt werden. Im kommenden Jahr ist die Errichtung von weiteren 80 Siedlungen geplant.

4 Eine Plakette des Gebietsaufmarsches. Unfallschiff des Gebietsaufmarsches des Gebietes 9 (Westfalen) der Hitzjugend am 13. und 14. August in Münster wird eine Plakette herausgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 20 Pf. Der Verkauf der Plaketten erfolgt an die Besucher der Wettkämpfe und an die Angehörigen der Hitzjugend.

4 Laufend Hitzler-Umlauber in Westfalen-Nord. In diesen Wochen treffen wir in fast allen Dörfern und Städten unseres Gaues Hitzler-Umlauber an, vor allem aus der deutschen Heimat. Tausend verdiente und erholungsbedürftige Männer sind es, die die NSR zur Zeit durch die Hitzler-Freizeitplakette in Westfalen-Nord untergebracht hat. Viele sind schon wieder heimgekehrt und viele werden noch kommen. Für sie gilt es Freizeitspaß zu schaffen. Volksgenossen, meldet euch bei euren NSR-Ortsgruppen!

4 Zwei neue Siedlungen werden gebaut. In der Stadt Gütersloh ist man zur Zeit damit beschäftigt, zwei neue Siedlungen zu errichten. Die Siedlungsbauer werden voraussichtlich noch in diesem Jahre fertiggestellt sein.

4 Ein Hitzlerjunge fährt nach Japan. An dem deutsch-japanischen Jugendaustausch, der von der Reichsjugendführung der Hitz angebahnt wurde, nimmt u. a. als einziger des Jungmannes 18 ein Jungvolkführer aus R. Oldendorf, Kreis Lübbecke, teil.

Führer der faschistischen Miliz als Gäste im Reich.

DNB Berlin, 12. Juli.
Am 14. bis 22. Juli wird der Generalstabchef der faschistischen Miliz, Ezzelesio Russo, als Gast des Stabschefs Döke und der St. eine Deutschlandreise unternehmen. Mit dieser Reise erwidert er den kürzlichen Besuch des Stabschefs in Italien, der mit einem Kreis von St. Führern bei der Miliz und ihrem Generalstabchef zu Gast war.
Ezzelesio Russo wird mit seiner Begleitung nach der Ankunft am Brenner zunächst München und die dortigen Gedenkstätten und Bauten der Bewegung besuchen und anschließend nach Berlin weiterfahren, wo er den Reichswettkämpfern der St. im Olympia-Stadion begrüßt. Die Reise führt dann weiter nach Kiel und Dänemark und von dort ins Rheinland, wo sie am 22. Juli in Düsseldorf ihren Abschluß findet.

38 Ammoniakvergiftungen in einer Londoner Eisfabrik.

DNB London, 12. Juli.
Im Südosten Londons plakte heute vormittag in einer Eisfabrik das Hauptrohr der Ammoniakleitung. Die austretende Gase verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit durch die Fabrikräume. 250 Arbeiter wurden von den Gasen schwach und einige schwer verletzt. Viele sprangen in ihrer Verzweiflung aus dem Fenster, um sich zu retten. Mit Sauerstoffapparaten ausgerüsteten Feuerwehrleuten gelang es schließlich, die Engländer zu befreien. 38 Arbeiter mußten mit zum Teil lebensgefährlichen Gasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Programm des Reichsenders Köln

Donnerstag 14. Juli

- 6.00: Morgenlied - Wetterbericht und zehntägige Wettervorhersage für den Bauern vom 13. bis 23. Juli.
- 6.10: Anie - beug! (Gustav Weinfö.)
- 6.30: Freut euch des Lebens! (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen.)
- 6.55: Morgenlied - Morgenruf.
- 7.00: Nachrichten.
- 7.10: Reichslied. Die Schommeln spielen.
- 7.20: Wetter - Wetterstand - Kalenderblatt.
- 8.00: Ellen Derendach: Frauenturnen.
- 8.30: Von Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Die Tanzkapelle unter Erich Wilsch.
- 9.00: Tüchtige Frauen und Mädel erhalten das Leistungsbuch des Deutschen Frauenturns.
- 9.45: Nachrichten.
- 10.00: Sang und Sage von der Frau Gulda (Spielbuch: G. P. Göt.)
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Bauer, merf auf!
- 11.55: Wettermeldungen für den Bauern.
- 12.00: Musik für Streichorchester. Das Kölner Rundfunkorchester unter Cito Julius Köhn. Solist: Clemens Ruten-Brune (Violine).
- 13.00: Nachrichten - Glückwünsche.
- 13.15: Neue deutsche Unterhaltungsmusik (Aufnahme).
- 14.00: Nachrichten.
- 14.10: Melodien - aus Köln am Rhein.
- 15.00: Lebensgeiges Wissen und lichte Unterhaltung. - Darin: Das gute Buch. Christian Jentzen: Freude am Gedicht und neue Gedichte von Hans Reiberg.
- 15.35: Das Recht des Alltags.
- 15.55: Wirtschaftsmeldungen.
- 16.00: Autontext aus Bob Weinberg. Das Nippische Landesorchester unter C. G. Steger.
- 17.00: Der Erzähler. Julius Berger: Die soziale Anthoz.
- 18.00: Deutsch für Deutsche. Ueber Vornamen und Familiennamen.
- 18.15: Siedlungsde. Maria Seibling (Alt). Gebert Geape (Klavier).
- 18.50: Momentaufnahme.
- 19.00: Nachrichten. - Darin: Hinweise zur politischen Entwicklung.

Freitag 15. Juli

- 6.00: Morgenlied - Wetterbericht für den Bauern.
- 6.10: Anie - beug! (Gustav Weinfö.)
- 6.30: Freut euch des Lebens! (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen.)
- 6.55: Morgenlied - Morgenruf.
- 7.10: Aus der Reichsgartenschau in Offen: Freilichtkonzert. Das Ausstellungsortchester unter Josef Scholgens.
- 8.00: Wetter - Wetterstand - Kalenderblatt.
- 8.10: Ellen Derendach: Frauenturnen.
- 8.30: Aus der Reichsgartenschau in Offen: Morgenmusik. Das Ausstellungsortchester unter Josef Scholgens.
- 9.30: Vom Wesen und Wirken der sozialen Betriebsleiterin.
- 9.45: Nachrichten.
- 10.00: Sendepause.
- 11.45: Bauer, merf auf! Sommerarbeiten im Bauernwald.
- 11.55: Wettermeldungen für den Bauern.
- 12.00: Mittagskonzert. Es spielt Robert Gaden mit seinem Orchester.
- 13.00: Nachrichten - Glückwünsche.
- 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzerts.
- 14.00: Nachrichten.
- 14.10: Melodien - aus Köln am Rhein.
- 15.00: Unsere Kolonien. Wir besuchen das Hamburger Institut für Tropenmedizin.
- 15.35: Wirtschaftsmeldungen (Schallplatten).
- 15.40: Vom Reiten und Wandern.
- 15.50: Wirtschaftsmeldungen.

16.00: Von Dänzig: Und nun kling Dänzig auf.

- 16.00: Von Dänzig: Und nun kling Dänzig auf. Das Populäre Autontext unter Hans Berger. Die Kapelle der Schutzpolizei der Freien Stadt Dänzig unter Musikdirektor Ernst Stieberg.
- 17.00: Der Erzähler. Carl August Freiber: G. Gaden: D. Amos beginnt den Pamir. Ein abenteuerlicher Fortsetzungsroman.
- 18.00: Singende Miniaturen. Anni Bernards (Alt), Margareta Baum (Alt), Rudi Wöhl und Jakob Braun (Violine). Alfred Sauerfeld (Fiedel). Robert Grote (Gitarre). Dr. Anton Schaefer (Klavier).
- 18.50: Momentaufnahme.
- 19.00: Altbekannte Lieder für eine Singgemeinschaft. Es singt die Singgemeinschaft Oberhausen. Solist: Ilse Wälden (Soprano).
- 19.40: Tanzmusik auf zwei Klavieren (Industrie-Schallplatten).
- 20.00: Nachrichten.
- 20.10: An Bob Derendach. Autontext unter Leitung von Musikdirektor Wilsch Kraus.
- 21.10: Sendepause.
- 21.15: Von Breslau: Reichsleistung. Die Heimat ruft. Breslau: Festtage der Auslanddeutschen.
- 22.00: Nachrichten.
- 22.15: Kleines Rabarett mit Maria Gräbner, Elena Lauri, Peter Jachob, Eric Helgar und der Kapelle Barnabas von Gey (Industrie-Schallplatten).
- 23.00: Viva, viva la musica. Das Städt. Orchester Gelsenkirchen. Leitung: Städt. Musikdirektor Dr. O. Hoffert.
- 24.00: Von Königsberg: Radnachtslied. Musikforscher des 1. Flak-Regiments 11 unter Musikmeistermeister Kamprecht. Das Musikorps der 3. Marine-Artillerie-Abteilung Pillau unter Musikmeister König.

Sonabend 16. Juli

- 6.00: Morgenlied - Wetterbericht für den Bauern.
- 6.10: Anie - beug! (Gustav Weinfö.)
- 6.30: Freut euch des Lebens! (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen.)
- 6.55: Morgenlied - Morgenruf.
- 7.00: Nachrichten.
- 7.10: Von Berlin: Freilichtkonzert. Kapelle Oswald Feyden.
- 8.00: Wetter - Wetterstand - Kalenderblatt.

- 8.10: Ellen Derendach: Frauenturnen.
- 8.30: Morgenmusik. Die Schommeln spielen.
- 9.15: Fröhliches Spiel für unsere Kleintänzer.
- 9.45: Nachrichten.
- 10.00: Jugendbrille einer alten Frau mit Bildern aus der guten alten Zeit. Spielbuch: Gertrude Kramer. Gefang Alice Werny-Kramer.
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Bauer, merf auf! Wetterbericht des Reichslandstabs.
- 11.55: Wettermeldungen für den Bauern.
- 12.00: Von Wien: Mittagskonzert. Das NS-Konfessionale Orchester. Leitung: A. Wöhl.
- 13.00: Nachrichten - Glückwünsche.
- 13.15: Von Wien: Konzertfortsetzung.
- 14.00: Nachrichten.
- 14.10: Wochensendkonzert (Industrie-Schallplatten).
- 15.15: Vom Klopff bis zum Zerkentosen. Für alle, die au führt gehn wollen. Reichslied für Fahrt und Sommerlager.
- 15.50: Wirtschaftsmeldungen.
- 16.00: Musik am Radnachtslied. Kölner Rundfunkorchester und Rundfunkorchester (Leitung: Musikdirektor W. Adams). Solist: Josef Rodens (Saxophon). Hermann Döring (Gitarre). Hans Buntzel (Gitarre). Lutz Jentzen (Alt). Franz Seigand (Tenor). - Darin: Der Erzähler. Dr. Michael: Die spanische Eröffnung. - Fortsetzung des Radnachtslieds.
- 18.00: Was bringt der Reichsender Köln in der kommenden Woche?
- 18.10: „Die Knappade“ von Wilhelm Busch. Für den Juni werden mit: Robert Gaden mit seinem Solisten Götter Rötzig und Fiedel Hoffmann, Anja: G. Petermann.
- 18.50: Momentaufnahme.
- 19.00: Es spielt das Unterhaltungsgesellschaft.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.10: Unter Abend des Reichsenders Köln in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Es werden mit: Robert Gaden mit seinem Solisten Götter Rötzig und Fiedel Hoffmann, Anja: G. Petermann.
- 22.00: Nachrichten.
- 22.15: Wirtschaftsmusik (Schallplatten).
- 22.30: Von Berlin: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. Kapellen Eugen Jahn und Herbert Fröhlich.
- 24.00: Von Breslau: Für jeden etwas. Rundfunkorchester unter Friedrich Reichardt. Das kleine Orchester unter Ernst Josef Lohr. Solist: Götter Rötzig (Saxophon), am Flügel: Wöhl Rötzig.

Das Aufstiegsziel Breußen - Wattensteind steigt nach der Sperre.

Tour de France.

favoritensiege bei den frauen in hamburg.

Ein Jahr Leistungsport

in der westfälischen Hitler-Jugend.

Verkauf
kennen zu lernen. Hausbasiert und
etwas Vermögen vorhanden. Witwer
mit Kind angenehm. Angeb. m. Bild
unt. Nr. 265 an die Emsdettener
Volkszeitung, Emsdetten.

Aber die Entw
lehr ähnlich der un
strikte Neutralität.
beure Summen. 19
„Schwarzen Liste“
Bladebe Deutschlan
Recht auf Gegenna
land den Kriege. W
das Neutralitätsgehe
Im Juli 1937 brach
Roosevelt wandte d
ungunsten Chinas
sprach er von der L
nige Tage später hel
Liga, die Japans
des Friedens wurde
auf dem Vantage be
es zum Panay-Zwist
1937 zuerst, aber d
feierliche Erklärung
lebenzeiten anderer
liche Beachtung inte
doch es aufrüsten v
Sogar an der erg
Japan zur „Bemun
fisch offiziell. Die A
prominent in ihrer
Roosevelts schrieben
urteilten Ludwigs
Kriegserklärung. Zu
die „New York Time
artikel, worin sie a
zerstörte gebe, wenn
vorgebe. Dann kam
säkung mit der